

Wir sind der Meinung: Das war Klasse!

Spannung pur beim Alusortieren

Anfang Juni lieferten sich vier Toggenburger Oberstufenklassen bei einem Alusortierwettbewerb einen spannenden Fight. Die Idee für den erlebnisreichen Event hatte die Schönenberger Recycling und Transport AG – Auslöser dafür war der schweizerische Aktionstag «Wahre Werte».

Das Ziel des Wettbewerbs ist schnell erklärt: Möglichst viele Aluminiumverpackungen sollten die vier Schulklassen aus Bazenhaid, Wattwil (Grünenau), Lichtensteig und St. Peterzell aus den Sammelcontainern ihrer Gemeinden sortieren. Bei einem Probelauf unter fachmännischer Anleitung des ausgebildeten Recyclisten Michael Weissenbach lernten die begeisterten Schülerinnen und Schüler die Kniffe und Tricks für die richtige und sortenreine Aluminiumsortierung. Sie erkannten dabei schnell: Am Förderband ist Teamwork gefragt!



Die Stars im Aluwettsortieren konnten einen Check über 1500 Franken in Empfang nehmen (vorne rechts Arno Bertozzi, Präsident, und Markus Tavernier, Geschäftsführer der IGORA).

Hart im Nehmen

Dicke Handschuhe tragen war gar nicht verkehrt ... Denn leider fanden sich in den Alusammelcontainern auch jede Menge Dinge, die nicht hineingehörten, wie scharfe Glasscherben, kantiges Blech und miefender Müll – nichts für zarte Gemüter und empfindliche Nasen! Doch die fleissigen und unermüdeten Kämpferinnen und Kämpfer schreckten vor nichts zurück, ganz im Gegenteil: Sie gaben ihr Bestes für die Umwelt. Und sortierten schliesslich total gewaltige 18 Tonnen Aluminium!

St. Peterzell als Leader

Ganze 5,2 Tonnen gingen allein auf das Konto der zweiten Sek aus St. Peterzell. Die Klasse sicherte sich denn auch den hart umkämpften Hauptpreis, einen Scheck über 1500 Franken, der von der IGORA gesponsert wurde. Geschäftsführer Markus Tavernier und Vorstandspräsident Arno Bertozzi der IGORA liessen es sich natürlich nicht nehmen,

den sechs Schülerinnen und Schülern aus St. Peterzell den Preis persönlich zu überreichen. «Mit dem Geld machen wir eine Megaschulreise nach Luzern», freuten sich die Toggenburger Oberstüfler.

«Live» gelernt fürs Leben

Begeistert vom gelungenen Wettbewerb waren nicht nur die Teilnehmer und die Gewinner, sondern auch Hans-Peter Kusster, Geschäftsleiter der Schönenberger Recycling und Transport AG, der die aussergewöhnliche Sache ins Rollen gebracht hatte: «Es war einfach toll, mitzuerleben, wie die jungen Leute sich interessierten und sich aktiv fürs Recycling einsetzten!»

Die Idee für den Sortierwettbewerb kam dem Ostschweizer Recyclingunternehmen im Zusammenhang mit dem Aktionstag «Wahre Werte», der von der Vereinigung «Pusch – Praktischer Umweltschutz Schweiz» im Mai dieses Jahres bereits zum zweiten Mal durchgeführt worden war.

«Wahre Werte» soll der Bevölkerung Gelegenheit bieten, ein Gespür für Werte zu entwickeln, die in Ressourcen, in Produkten oder eben in Abfällen stecken: Zum Beispiel dass aus Grünut Kompost und schliesslich wieder Gartenerde wird; dass Papier und Karton auch im Haushalt oft noch ein zweites und ein drittes Mal benutzt werden können oder dass fachgerecht gesammelte und rezyklierte Mayonnaissetuben aus Aluminium dereinst wieder als Verpackung zum Einsatz kommen können.

Nach dem Wetsortieren ist klar: Den achtsamen und bewussten Umgang mit Konsumgütern lernt man natürlich am besten und nachhaltigsten «live» und vor Ort. Beispielsweise bei einem interessanten Besuch in einer Kehrichtverbrennungsanlage, der Besichtigung eines Recyclingwerks, anlässlich eines Clean-up-Days – oder eben bei einem Sortierwettbewerb à la Toggenburg. Eine super Sache mit Nachahmungspotenzial!

AUS DEM INHALT

- 3 Neulinge im Alusammeln - erste Erlebnisberichte**
- 5 Jung, aktiv, erfinderisch: die neuen Preisträger des Prix Alurecycling**
- 8 10. Alu-Kreativwettbewerb für kreative Köpfe**

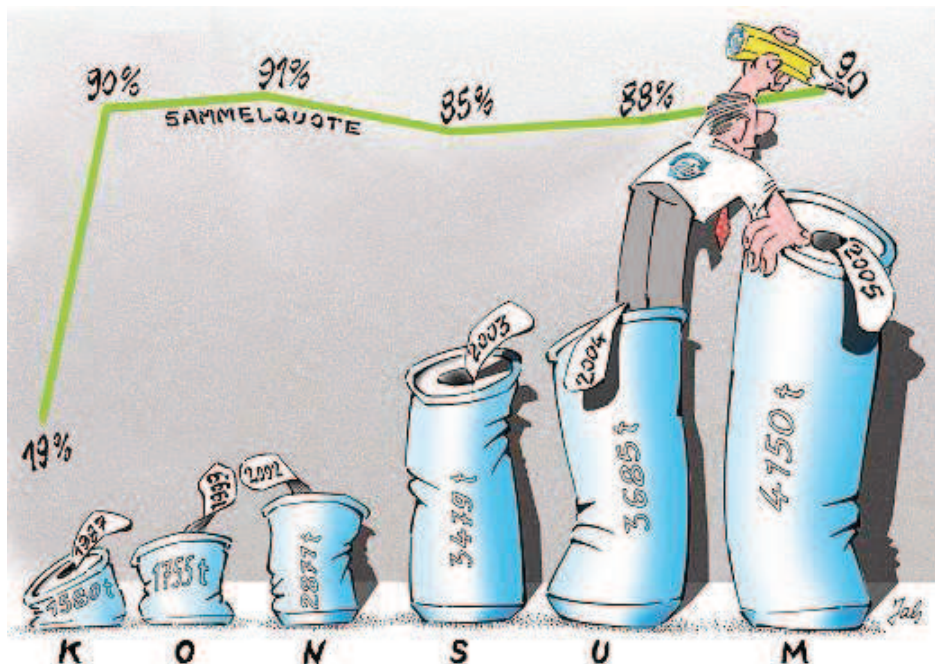
Aludosen auf Höhenflug

Schweizerische Recyclingquote auf 90 Prozent – europäische Recyclingquote erstmals über 50 Prozent

Wir wissen es alle: Die Dose hats in sich – verbindet Convenience mit Lifestyle und erobert immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten. Letztes Jahr rollten bereits 4150 Tonnen Aludosen über schweizerische Theken und Ladentische (über 12 Prozent mehr als 2004), und dieses Jahr dürften es noch einmal mehr sein.

Während die europäische Recyclingquote erstmals mit 52 Prozent über der magischen Grösse von 50 liegt, sind wir Schweizer mit einer Quote von 90 Prozent weiterhin weltmeisterlich.

Das Spektrum an Getränken in Dosen wird natürlich auch immer breiter: von Bier über Limonaden bis hin zu Alkoholmischgetränken, Energy- und Wellnessdrinks, Eistees und kaffeehaltigen Erfrischungsgetränken. Neu sind auch Wein und der prickelnd-spritzige Prosecco in Aludosen erhältlich.



Eine IGORA-Dosenpresse auf Reisen

Die «IGORA News» begleiteten Elisabeth Jeszenszky bei ihrer Arbeit als Geschäftsführerin bei der ungarischen Partnerorganisation in Budapest, der ÉAI Alu Can Recycling Kht. (Interessengruppe für das organisierte selektive Sammeln der Aluminiumgetränkedose).

«Die Idee entstand im Oktober 1999. Herumliegende Dosen in den Strassen von Budapest und die fehlende Sammelinfrastruktur veranlassten mich, bei der IGORA um Broschüren und Unterlagen zu ersuchen. Ich kannte

die IGORA, war ich doch früher bei Alusuisse tätig. Wenig später konnte ich eine IGORA-Dosenpresse persönlich im Fluggepäck in Zürich-Kloten einchecken und nach Ungarn mitnehmen. Nach einigen Erklärungen am Zoll, sprachlosen und verwunderten Beamten setzte die Dosenpresse ihre Reise fort und kam direkt ins ungarische Ministerium. Der Gründung der ÉAI Alu Can Recycling Kht. in Budapest stand nichts mehr im Wege.

Viel Aufklärung

Mit Know-how-Unterstützung von der IGORA konnte ich im Al-

leingang ohne finanzielle Unterstützung der ungarischen Aluminiumindustrie die ersten Grundpfeiler abstecken und die freiwillige Sammellösung – nach IGORA-Konzept – den zuständigen Ministerien unterbreiten. Zusammen mit Fachkräften aus der Schweiz, Deutschland und Österreich organisierte ich eine Informationstagung im Umwelt-schutzministerium und lud Verantwortliche der Verpackungs- und Aluminiumindustrie ein. Es folgten Konferenzen im ungarischen Parlament, in Schulen, bei Umweltschutzorganisationen, um die

Notwendigkeit des Dosensammelns einem breiten Publikum zu präsentieren.

Heute nun kann die ÉAI dank der Unterstützung des Verbandes der europäischen Aluminiumindustrie der Dosenhersteller Rexam, Ball und Crown Cork existieren.

Seit 2004 sind wir die Subordinationspartnerin der Öko-Pannon Kht. (nationale Gesellschaft für die Koordination der selektiven Abfallsammlung) für die Aluminiumgetränkedose.»

Beachtliche Sammelquote

Einen wesentlichen Durchbruch in der Schulungstätigkeit erlangte die ÉAI, nachdem dem Umweltschutz- und Kultusministerium die Ergebnisse der schweizerischen Empa-Nachhaltigkeitsstudie unterbreitet worden waren.

Das Wirken der ÉAI war und ist sowohl bei Grünen, NGOs, Schulen (von Kindergärten bis zu Universitäten) und bei der Bevölkerung stets willkommen. Deshalb stieg auch die Sammelmenge von anfänglich 10 Tonnen im Jahre 2000 auf über 600 Tonnen im Jahre 2005.

Durch ein heftiges Gewitter am letzten Grossanlass, dem nationalen Feiertag von Ungarn

am 20. August 2006, ging die erste Dosenpresse Ungarns nach einem langjährigen Einsatz buchstäblich in den Fluten der Donau unter. Ob das wohl ein Zeichen für Veränderungen ist? Möglicherweise. Vielleicht wartet in der Schweiz eine neue Dosenpresse, um bald die geheimnisvolle Reise nach Ungarn anzutreten.

■ Mehr Informationen:

<http://www.aluminiumitaldoboz.hu>

IMPRESSUM

Herausgeberin: IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling, Bellerivestrasse 28, Postfach, 8034 Zürich

Verantwortlich für die Redaktion: FlowRelations, Bernadette Muff, 6301 Zug

Mitarbeiter dieser Nummer: Daniel Frischknecht, Bernadette Muff, Iris Niederberger, Chris Ruegg, Barbara Stammbach, Markus Tavernier, Mirco Zanré

Fotos: Marcel Zürcher, Photopress, diverse

Übersetzungen und Korrektorat: Françoise Reutimann, 8816 Hirzel (Korrektur), Liliane Berchtold, 6006 Luzern (Übersetzung, Korrektur Französisch), Claudia Thérissod, 5070 Frick (Übersetzung, Korrektur Italienisch)

Grafik und Layout: GrafikDesign Christine Lang, 8535 Herdern

Druck: SpeckPrint AG, 6342 Baar



Freude an der Schweizer Dosenpresse in Ungarn.



Ungarische Minister staunen über die vielen Aktivitäten.

➔ Aller Anfang ist (alu)leicht!

Neulinge im Sammelfieber

Es ist wirklich erfreulich: Die vielen Aktivitäten der IGORA, um Neusammler zu gewinnen, haben grossen Erfolg. Mehr denn je werden Aluverpackungen gesammelt, und täglich lassen sich neue Leute begeistern für die rundum gute Sache. Ein kleiner Erfahrungsbericht.

Wo Berge sich erheben

Seit gut einem Monat stehen zwei neue Alusammelbehälter im Appartementhaus Alouette in Zermatt mit Blick aufs Matterhorn. Während seiner Tätigkeit als Gemeinderat von Zermatt mit dem Ressort «Umwelt und Raumordnung» machte Rafael Biner natürlich auch Bekanntheit mit der IGORA und kam damit auf die Idee, im «Alouette» Alu zu sammeln. Bis er und seine Geschwister Esther und Sandro Biner einen Aludosen- und einen separaten Aluverpackungsbehälter in ihrem Appartementhaus aufstellen konnten, war dann aber schon ein wenig Aufwand erforderlich: Für den Autotransport von Täschen bis ins autofreie Zermatt musste eine Sonderbewilligung her. In einem umweltfreundlichen Elektroauto legten die praktischen Sammelbehälter von IGORA schliesslich

die letzte Strecke bis zum Zielort am Fuss des Matterhorns zurück.

Das war vor Ende Juli: Inzwischen werfen die Feriengäste aus aller Welt schon mal die eine oder andere Dose ein, aber die Sommersaison ist in Zermatt laut Sandro Biner halt eher ruhig, der Sammelerfolg noch etwas verhalten. Umso mehr freuen sich die drei engagierten Walliser auf full house bei ihren insgesamt fünfzehn Ferienwohnungen in der kommenden Wintersaison und darauf, dass die Sammelsäcke dann mit ganz vielen Dosen und Aluverpackungen gefüttert werden. Die Biners gehen mit gutem Beispiel voran. Wenns klappt wie gewünscht – und das ist dank der guten Zusammenarbeit mit IGORA zu erwarten – werden ihnen bestimmt bald weitere Zermatterinnen und Zermatter folgen.



IGORA-Sammelbehälter beim Ferienhaus Alouette in Zermatt.

Alusammeln macht Schule

Nachdem die Schulen von Windisch mit rund 1600 Schülern bereits erfolgreich PET gesammelt hatten, wurde der Hauswart eines der drei Oberstufenschulhäuser, Thomas Sigrist, kürzlich auf die IGORA und die einfache Möglichkeit, Alu zu sammeln, aufmerksam. «Eine tolle Idee!», fand er, steckte seine Hauswarkollegen in ganz Windisch an und gab vor wenigen Tagen die Initialzündung für die Bestellung von Alusammelbehältern. Unterstützt erhalten er und die begeisterte Hauswartungsscrew dabei

von Schulleiter Martin De Boni. Die Vorfreude ist schon jetzt beim ganzen Hauswartteam gross. Alle sind gespannt: Wie viele Kilo Alu da wohl so zusammenkommen? Wer weiss, vielleicht reichts in Windisch ja sogar mal für den Prix Alurecycling!

Neben den zwei begeisterten Neusammlern gibts noch Dutzende, die sich kürzlich zum Sammeln von Aluverpackungen entschieden haben. Insgesamt schlucken über 7500 Sammelbehälter oder Dosenpressen Tag für Tag Tausende von Aluverpackungen.

➔ Trojka Energy macht Schlafmützen Beine

Der neue Energydrink der Diwisa Distillerie Willisau SA ist das erste alkoholfreie Getränk der Firma. Und zugleich eine sensationelle Erfolgsgeschichte.

Der Drink aus Österreich schmeckt total erfrischend und spricht alle Trendsetter an. Dies nicht nur in der Schweiz. Bereits veröhnt Trojka Energy auch in Frankreich und Norwegen die durstigen Kehlen. Für 2006 haben sich die Verantwortlichen von Trojka Energy ambitionöse Ziele gesetzt. Mit einer klaren Verkaufsstrategie im In- und Ausland wollen sie die magische Zahl von 5 Millionen verkauften Aludosen erreichen. Trojka Energy sponsert neben Gregor Stähli (Schweizer Skeleton-Olympiahoffnung) das Salomon-Snowboard- und -Freeski-Team und zwei junge Freeski-Talente aus Sörenberg.

Erhältlich ist die kecke Aludose in allen Cash-and-carry-Märkten und im Getränkehandel.

Eine Neuheit in der Schweiz sind die so genannten Private-Label-Dosen, welche die Kunden selber designen können. Mehr Informationen unter: www.trojkaenergy.ch.



■ Haben auch Sie ein neues Produkt in einer Aluverpackung? Sagen Sie es uns, wir publizieren es für Sie!

➔ Neu: Feldschlösschen-Getränkedosen in Folien abgepackt

Bei Feldschlösschen sind die Dosen neu in Folienverpackungen erhältlich – die Kartonverpackung hat ausgedient. Folienverpackungen hinterlassen weniger Abfall und sind einfacher und platzsparender zu entsorgen. Aber auch der Traggriff sorgt für mehr Komfort. Im Vergleich zu den bisherigen Grifföffnungen bei den Dosen-Sixpacks können die Gebinde nun einfach und bequem aus dem Regal genommen und nach Hause transportiert werden.

Speziell hervorzuheben ist die Lancierung von Feldschlösschen 2.4 als Dosen-Sixpack (6 x 50 cl), das vorher noch nicht als Dosengebinde angeboten wurde.

Damit reagiert Feldschlösschen auf die nach wie vor steigende Nachfrage nach Leicht-



bieren und den generellen Trend hin zu Dosengebinden.

Ausserdem wird das Feldschlösschen-Original-12er-Pack im neuen, praktischen Format angeboten und bietet zusammen mit den bestehenden Vorteilen des Folienpacks noch mehr Tragkomfort.

Auch die Dosengebinde der beiden national erhältlichen Biermarken Carlsberg und Cardinal sowie teilweise auch diejenigen der regionalen Biere der Feldschlösschen Getränke AG werden schrittweise von Karton auf Folienpacks umgestellt.

Neue IGORA-Gastmitglieder

Seit Frühjahr können wir folgende neue Gastmitglieder zählen:

Nestlé Waters (Suisse) SA, Gland

Delta Music GmbH, Embrach

Preisbrecher, Spreitenbach

Groupe Margo SA, Sion

ILCS Trading GmbH, Leuggern

Nespresso: Erst geniessen, dann sammeln

Neue Sammelbroschüre jetzt erhältlich

Der Run auf Nespresso-Kaffeekapseln ist ungebrochen. Ebenso die Sammelfreudigkeit der Nespresso-Liebhaber: Schon geht jede zweite Kaffeekapsel aus Aluminium ins Recycling.

Über tausend Abgabestellen in Nespresso-Partnergeschäften sowie in Gemeinden und Städten und regionalen Recyclingbetrieben schlucken bereits die gebrauchten Nespresso-Kaffeekapseln. Nicht ganz die Hälfte der tausend Sammelstellen ist in Gemeinden, Städten und Ökohöfen. Und da werden es immer mehr. Denn Nespresso und IGORA wollen ganze Regionen für das sinnvolle Sammeln der Kaffeekapseln gewinnen.

Vorbild Romandie

In der Romandie ist die Abdeckung mit Sammelcontainern in

Gemeinden und Städten ganz feinmaschig und beinahe lückenlos. Unser Nespresso-Verantwortlicher, Chris Ruegg, setzt deshalb den Fokus auf die deutsche Schweiz. Rund läuft bereits in den Kantonen Zug und Thurgau. Während der Thurgauer Bevölkerung 39 Abgabestellen zur Verfügung stehen, darunter 10 in Gemeinden und regionalen Annahmезentren, bieten die Zuger in allen kommunalen Werkhöfen und an mehreren Verkaufspunkten Rücknahmestellen an.

Chris Ruegg sieht in diesem Jahr einen intensiven Ausbau der Sammelstellen in den Kantonen

St. Gallen, Zürich, Luzern und Bern. Nächstes Jahr soll die expansive Akquisitionsphase weiter vorangehen.

Sammelguide für Konsumentinnen und Konsumenten

Neu liegt eine informative Broschüre über das Sammeln von Nespresso-Kapseln auf. Sie informiert über den Packstoff Aluminium, die Kapsel wie auch übers Recycling. Die Broschüre wird ergänzt mit einer Liste über aktuelle Sammelstellen für gebrauchte Kapseln. Zu bestellen unter www.igora.ch.



Aktuell und interessant: der neue Guide für das Sammeln von Nespresso-Kaffeekapseln.

Services für Gemeinden und Städte

- Ausstattung der Sammelstellen mit einem speziellen Sammelbehälter.
- Regelmässige Leerung des vollen Sammelbehälters durch einen Gratisabholdienst.
- Reinigung und Instandstellung des Sammelbehälters.
- Eintrag der Sammelstelle in die Broschüren und die Webseiten von Nespresso und IGORA.
- Information der Bevölkerung über die zusätzlichen Sammlungsmöglichkeiten durch Direct-Mailings und Mediencommuniqués.

Die Kosten dieser Services werden vollumfänglich von Nespresso getragen.

■ Weitere Infos unter www.nespresso.com/recycling, www.igora.ch oder bei Chris Ruegg, Telefon 044 387 50 10.

Mehr Feeling für die Umwelt

Die Aufklärung gegen das Littering hat IGORA zusammen mit PET-Recycling Schweiz ausgebaut: einerseits mit den Anti-Littering-Botschaftern Urs Freuler, Mike à Porta, Tom Ringger und Cédric Québatte; andererseits mit mehr TV-Spots, Plakaten, Rotairs und Thekenstellern.

Neben Hunderten von Gemeinden nehmen nun auch Schulen, Kantinen und Sportanlagen die Chance wahr, mit Infomaterial auf die Unsitte des achtlosen Wegwerfens aufmerksam zu machen. Sogar Eltern bestellten Plakate für ihre Jugendlichen. Beispiel dafür ist eine Mutter aus Windisch, die ihre zwei pubertierenden Töchter mit dem Plakat

an der Wohnungstür «Was im Wohnzimmer stört, stört auch im Park» ganz dezent zu mehr Eigenverantwortung auffordert.

Immer mehr Städte und Gemeinden dabei

Auffallend in der ganzen Schweiz sind die breit angelegten Plakatierungen in Gemeinden und Städten. Der Stadtökologe der



Anti-Littering-Botschafter: Urs Freuler, Mike à Porta, Tom Ringger und Cédric Québatte (von links).



Rotairs, Thekensteller und Plakate im Kampf gegen das Littering.

Munotstadt Schaffhausen, Urs Capaul, hat gleich mehrere Plakatsätze bestellt, um in Zusammenarbeit mit verschiedenen Restaurants vor allem die Jugendlichen zu sensibilisieren. Messbare Erfolge kann er noch nicht vorweisen, doch er ist überzeugt, dass die gesamtschweizerische Informationsoffensive für alle Städte und Gemeinden sehr hilfreich ist.

Diese Meinung vertritt auch Karl Raymann von der Gemeinde Jona. Er hat über den Sommer siebzehn feste Plakatsäulen für die Mission des Anti-Litterings eingesetzt und dabei gute Erfahrungen gemacht.

In der Luzerner Seetalgemeinde Hochdorf beliefert Verena Menti von der Gemeindeverwal-

tung vor allem die Schulen mit den Informationen auf Plakaten, Rotairs und Thekenstellern. «Bei uns stellte sich heraus, dass das Littering-Problem vor allem dort aufkommt, wo sich Jugendliche ansammeln. So brachten wir in der Baldegger Badi über den Sommer Plakate und Rotairs an, leider wurden sie von den Jugendlichen kaum beachtet.»

Urs Freuler, Anti-Littering-Botschafter der ersten Stunde, unterstützte mit seinem Team die Kampagne. In den Städten Zürich, Basel und Bern zogen sie mit ihren hippen Recyclingmobilen umher, klärten Passanten auf und waren auf der Hut, dass keine Zigarettenstummel, Take-away-Verpackungen und Getränkeverpackungen liegen blieben.

Ein Prix bewegt die Welt

Die drei neuen Gewinner des Prix Alurecycling 2006: jung, aktiv, erfinderisch

Vom trendbewussten Freestyler über den jugendlichen Globetrotter bis zum engagierten Jungunternehmer: Beinahe weltumspannend denkbar ist das diesjährige Aktionsnetz der drei neuen Gewinner des Prix Alurecycling. Der Verein Freestyle Park Zürich, die Jugendherberge in Locarno und Ralf Schächtele aus Thürnen BL sind die frisch gebackenen Alusammelmeister.

Bei über 160 Teilnehmern war es einmal mehr als schwierig, nur gerade drei Gewinner auszuwählen – wo doch Alusammeln so wieso jeden zum Gewinner macht. Im Blick der gestrengen Juroren waren bei der diesjährigen achten Austragung des beliebten Wettbewerbs die Merkmale Sammelmenge, gutes Umweltverhalten, nicht zuletzt aber auch der Spassfaktor. Das Rennen machten schliesslich die Locarneser Jugendherberge Palagiovani, der Nordwestschweizer Ralf Schächtele und der Verein Freestyle Park Zürich.

Jung ...

Jugendherberge Palagiovani, Locarno: «Was Hänschen nicht lernt ...» – In der Tessiner Jugi wird seit sieben Jahren gesamt-

melt, was das Zeug hält – neben Glas, PET, Weissblech usw. natürlich auch Aluminium. Rosmarie Weyer, Direktorin der Jugendherberge, ist überzeugt: Je früher Kinder und Jugendliche ein richtiges Umweltverhalten lernen und fürs Recycling sensibilisiert werden, desto nachhaltiger ist dieses Gewusst-wie. Deshalb steht eine ganze Reihe verschiedenster Sammelbehälter prägnant im Eingangsbereich des «Palagiovani», die für Aufmerksamkeit sorgen. Und sollte trotzdem mal eine Dose oder ein PET-Fläschli liegen bleiben, stellen Rosmarie Weyer und ihre über zwanzig engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die gewohnte Ordnung wieder her. Auch mit mündlichem Nachhilfeunterricht halten sie sich nicht

zurück – denn schliesslich ziehen die Gäste der Jugi irgendwann weiter hinaus in die weite Welt und mit ihnen die gute Idee der Wertstofftrennung.

Aktiv ...

Verein Freestyle Park Zürich: Im Freestyle Park Zürich trainiert ein sportliches junges Publikum nicht nur waghalsige und akrobatische Übungen – auch beim Recycling liegen die BMXler und die Skater, die im Freestyle Park Zürich an ihren Sprüngen und ihren Techniken feilen, ganz im Trend. Seit der Eröffnung im Jahr 2003 stehen drei Sammelstellen auf dem Parkgelände. Nebst Behältern für PET zählen dazu auch die coolen Sammelbehälter von IGORA. Die Absicht des Präsidenten des Vereins, Ernesto Schneider, ist schnell klar. Das Erlernen und Ausüben von trendigen Sportarten möchte er locker mit gelebtem Umweltbewusstsein kombinieren. Das macht aus den aktiven jungen Leuten fröhliche Botschafter für ein gesundes, sportliches, spassiges Freizeitverhalten – im eigenen Interesse, aber auch im Interesse der gesamten Lebenswelt.

... und erfinderisch

Ralf Schächtele aus Thürnen BL: mit Muttis Volvo on tour. Was zunächst etwas eigentümlich klingt, entpuppt sich beim näheren Hinsehen als Megagegeschäfts-idee. So entdeckte der 34-jährige Ralf Schächtele bei aller Theorie, die er während seiner Zweitausbildung zum Hauswart büffeln musste, eine Recyclingnische, die ihn sofort handeln liess. Dies war vor gut einem Jahr. Inzwischen hat der sympathische Jungunternehmer in seiner Freizeit ein fast schon professionelles Dosenrecycling aufgezogen, das sich sehen lassen kann. Zu seinem Kundentamm gehören derzeit dreissig Lokale wie Bars, Pubs, Imbissbuden, aber auch Internetcafés und



Kaum zu schaffen: Nach dem Prix hat Ralf Schächtele unzählige Mails und Anrufe entgegennehmen dürfen und hat jetzt ganz schön zu tun! «Fünf neue Kunden habe ich noch aufnehmen können, für weitere reicht meine Kapazität einfach nicht mehr», bedauert er. Und versichert im nächsten Satz, dass er die länger und länger werdende Warteliste nach seinem Ausbildungsabschluss im nächsten Sommer ganz bestimmt «arbeiten» wolle. Ferien mit Partnerin Rahel sind trotzdem geplant. Das Reisekässeli ist mit dem Preisgeld bereits eröffnet.



«Dass eine der zirka siebzig Jugendherbergen in der Schweiz den Prix Alurecycling gewonnen hat, freut mich besonders», meint Rosmarie Weyer (links) von der Tessiner Jugi, «denn vorbildlich im Sammeln von Wertstoffen sind alle Jugis.» Die Nachricht vom Sieg war der Locarneser Regionalzeitung eine Kurzreportage wert – gute Werbung für eine gute Sache! Übrigens werden sich die 22 Mitarbeitenden des «Palagiovani» mit dem Preisgeld etwas gönnen: Ob einen tollen Ausflug oder ein gemütliches Essen, ist noch nicht klar. Fest steht hingegen, dass der Prix alle beflügelt hat, weiterhin begeistert zu sammeln, was das Zeug hält.



Im Freestyle Park Zürich war die Begeisterung gross über den Sieg in der etwas unüblichen Disziplin. «Viele Jugendliche und sogar einige Eltern haben spontan gratuliert», erzählt Ernesto Schneider (Dritter von rechts) freudig. Und dass der Prix tatsächlich weltweit bewegt, hat er bewiesen: Während eines Aufenthalts im schwedischen Göteborg gab er ein Radiointerview zum Prix – und hat damit seine Sammelbegeisterung in ferne Lande getragen.

Privatkunden. Mit dem Volvo-Kombi seiner Mutter, begleitet von seiner Freundin Rahel Rickenbacher, tourt er an den ausbildungsfreien Wochenenden durch die Regionen Solothurn, Basel und das Fricktal und holt nach einem ausgeklügelten Kartesystem die gesammelten Do-

sen seiner Kunden ab. Und wenn er schon mal da ist, gibt er ihnen als Botschafter in Sachen Alu praktische Tipps, wie sie ihr Sammelverhalten optimieren können – all-inclusive halt. 100 Prozent Alurecycling – dank Ralf Schächtele schon bald Realität in der Region Nordwestschweiz?

IGORA persönlich

Jean-François Marty und Marco Mancini sind unsere beiden Mitarbeiter für die französisch sprechende Schweiz. Im administrativen Bereich werden sie von Margot Leresche unterstützt. Ihr Büro ist in Le Mont-sur-Lausanne, von wo die beiden das Sammeln und das Recycling von Aluverpackungen in der welschen Schweiz im Auftrag der IGORA repräsentieren. Auch das Überwachen der Sammelaktivitäten der PET-Flaschen und der Stahlblechverpackungen zählt zu ihren Aufgaben.



Marco Mancini (links) und Jean-François Marty: zuständig für die französisch sprechende Schweiz.

Vier Fragen an das Team von der «IGORA-News»-Redaktion:

Welche Aufgaben warten täglich auf Sie?

Unser Tagesprogramm ist natürlich voll gepackt mit Anfragen und Auskünften – entweder telefonisch oder persönlich. Wir sind in Kontakt mit Gemeinden, Veranstaltungsorganisationen, Firmen und Privatpersonen.

Die Fragen drehen sich dabei immer ums Sammeln. Und da wir für drei Wertstoffe kompetent Auskunft geben können, sind die Gespräche abwechslungsreich und sehr intensiv. Wir versuchen dabei immer, optimale Synergien zu erreichen. Daneben nehmen wir Bestellungen von Infrastrukturen wie Dosenpressen und -behältern entgegen und sind für deren Auslieferung besorgt. Grosse Auftritte hat unser

Team jeweils an Veranstaltungen, bei denen wir die Sammellogistik überwachen.

Was macht Ihnen dabei Spass und was nicht?

Spass

Der persönliche Kontakt mit vielen verschiedenen Personen aus ganz unterschiedlichen Gebieten ist sicher angenehm. Dies macht unseren Alltag sehr spannend und abwechslungsreich. Und immer wieder stellen wir fest, dass noch längst nicht alle das umfangreiche Sammelangebot der IGORA kennen. Da fallen mir gerade Gemeindevertreter ein, die oft noch nicht wissen, dass sie pro Tonne Sammelgut (Aluminium und Stahlblech) von der IGORA 80 Franken ausbezahlt erhalten.

Keinen Spass

Frust kommt auf, wenn wir feststellen müssen, dass Veranstaltungsorganisatoren uns nicht informieren und an wichtigen Veranstaltungen keine Sammelinfrastruktur für PET-Flaschen und Aludosen aufgestellt ist.

Auf welche Leistungen sind Sie stolz?

Dass sich die Sammelaktivitäten in den letzten Jahren ganz toll entwickelt haben. So haben wir erreicht, dass Riesenevents wie etwa das Paléo und das Montreux Jazz Festival von unseren Dienstleistungen Gebrauch machen und davon begeistert sind.

Die Mitarbeit bei der Anti-Littering-Kampagne ist für uns eine Herausforderung, denn sie hilft mit, unseren Nachkommen vielleicht einen noch intakten Planeten zu hinterlassen.

Welche Ziele möchten Sie im Sammeln und im Recycling von Aluverpackungen noch erreichen?

Wir möchten natürlich die Sammelquote aller Gebinde – Dosen, Schalen, Tuben und Kapseln – erhöhen und noch viel mehr IGORA-Dosenpressen und -Sammelbehälter an wichtigen Standorten platzieren.

IRIS WEISS RAT



Iris Niederberger,
Leiterin Administration.

Auch in diesen «IGORA-News» gibt Iris Niederberger einen guten Sammel Tipp. Dieses Mal über das Sammeln von Nespresso-Kaffeekapseln aus Aluminium.

Bis heute habe ich die gebrauchten Nespresso-Kapseln immer über den Abfalleimer entsorgt. Nun habe ich gehört, dass man die Kapseln zurückbringen soll. Wieso ist es sinnvoll, die Kapseln separat zu sammeln, und wo kann ich diese abgeben?

Iris Niederberger:

Für die Nespresso-Kapseln aus Aluminium besteht ein gut funktionierendes Sammel- und Wiederverwertungssystem. Vom Kaffeesatz getrennt, kann Aluminium unendliche Male ohne Qualitätsverlust wiederverwertet werden, und dies bei einer Energieeinsparung von bis zu 95 Prozent gegenüber der Erstproduktion. Aus Aluminium wird immer wieder Aluminium. Der Kaffeesatz wird in einer regionalen Kompostieranlage zu Dünger umgewandelt.

Es stehen über tausend Abgabestellen zur Verfügung: in speziell gekennzeichneten Sammelbehältern bei Gemeinden und Städten sowie in regionalen Recyclingbetrieben wie auch in Nespresso-Partnerschaften. Bitte achten Sie immer auf dieses Recyclingsignet:



Kennen Sie noch keine Sammelstelle? Unter www.nespresso.com/recycling finden Sie eine ausführliche Liste aller Abgabestellen.

Wenn Sie noch mehr über das Sammeln von Nespresso-Kaffeekapseln wissen möchten, lesen Sie den Artikel auf Seite 4 oder bestellen Sie ganz einfach die neue Broschüre über das Sammeln der Kapseln unter www.igora.ch.

IGORA wünscht Ihnen weiterhin viel Freude beim Genuss eines feinen Nespresso und beim Sammeln von Dosen, Schalen, Tuben und natürlich auch Kaffeekapseln aus Aluminium.

Haben Sie Fragen rund ums Sammeln von leeren Aluverpackungen? Zögern Sie nicht und stellen Sie uns die Frage per E-Mail auf info@igora.ch, per Post oder telefonisch unter 044 387 50 10.

In der Geschichte gestöbert und herausgepickt



Wussten Sie, dass eines der ältesten Kunstwerke aus Aluminium eine wunderschöne Babyrassel ist? Kaiser Napoleon III. liess sie 1856 in Paris als Andenken an die Geburt seines Sohnes anfertigen. Diese Rassel war das allererste Objekt, welches gegossen wurde. Ein Feinschmiedemeister ergänzte die Rassel zwei Jahre später durch ein Mittelstück mit dem Relief Napoleons. Damit drückte er seine Wertschätzung und seine Dankbarkeit für die kaiserliche Unterstützung bei der Herstellung und der Verwendung des bereits damals bedeutenden Werkstoffs Aluminium aus.

■ Mit diesem Beitrag eröffnen wir eine regelmässige Serie in den «News» über besondere Schmuckstücke aus Aluminium. Kennen Sie welche? Informieren Sie uns: 044 387 50 10.

Frauencharme in der beliebtesten SAC-Hütte

Leidenschaft in luftiger Höhe

Thérèse Andenmatten Renaud betreut seit fast 30 Jahren die Britanniahütte ob Saas Fee VS auf 3030 Metern. Keine andere SAC-Hütte auf dieser Höhe kann so viele Besucher verzeichnen – an die 8000 bis 9000 Übernachtungen pro Jahr. Dahinter stecken Frauenpower, viel Cleverness sowie Freude an den zahlreichen Gästen und den prachtvollen Bergen. Dazu gesellt sich eine weitere Leidenschaft, nämlich das Sammeln von wiederverwertbaren Dosen, Flaschen, Zeitungen und Kartons.

Für die 55-jährige Walliserin sind die Berge beinahe wie die eigene Familie mit ihren drei erwachsenen Kindern. Beides ist ihr wichtig und unterstützt sie bei ihrer Lebensaufgabe als Hüttenwartin auf über 3000 Metern. Ab und an steht ihr die Familie bei den vielen Aufgaben zur Seite.

Zudem schenkt ihr die strahlende Bergwelt jeden Morgen neue Kraft und Freude. Energiespender, die sie braucht, beginnt doch ihr Arbeitstag meistens am Morgen früh zwischen 3 und 4 Uhr. Und wenns rund läuft, ist erst so gegen 22 Uhr Ruhe. Ein geschäftiger Arbeitstag – doch den liebt die aufgestellte Hüt-

tenwartin mehr als geruhsam auf der Couch sitzen.

Mehrere Dutzend Aludosen fürs Recycling

Die Britanniahütte ist in weniger als 40 Minuten bequem mit der Bergbahn Alpin-Express vom Dorf Saas Fee aus zu erreichen. Die Besucher werden dabei zwei Sektionen hoch bis zum Felskinn auf 3000 Metern befördert. Wohl deshalb herrscht hier an sonnigen Tagen ein riesiges Gelaufe. Bis zu hundert Leute werden von März bis Mai und von Juli bis September jeden Tag bewirtet, obs huddelt oder schneit. Und da wird einiges an Speis und Trank geschluckt.



Thérèse Andenmatten Renaud hats im Griff: auch das Dosensammeln.

Eines fällt gleich auf: Die Hüttenwartin Thérèse Andenmatten Renaud liebt nicht nur die Berge und die Natur – sie trägt ihnen auch Sorge mit einer beispielhaften Abfalltrennung. «Seit jeher sammle ich alles, was wiederverwertbar ist, und dazu gehört ohne Frage auch das Aluminium. Mit der an der Wand montierten Dosenpresse ist es einfach, die Dosen auf ein Minimum zu reduzieren», sagt Thérèse Andenmatten in ihrem sympathischen Walliserdeutsch mit voller Überzeugung. Biere fallen hauptsächlich in der Aludose an. Sie werden gepresst und so platzsparend wie möglich in Säcke abgefüllt. Ein- bis zweimal pro Monat geht jeweils per Helikopter eine Alusendung ins Tal, wo die Säcke zum Gemeinde-

sammelplatz kommen. Ab nun sind die Dosen in der Obhut des Gemeindeverantwortlichen und werden von ihm ins Recyclingwerk geliefert. Mehrere Dutzend Kilo sind es in sechs Monaten, die von der Britanniahütte den Weg ins Recycling finden.

Neben Thérèse Andenmatten sind der IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling viele weitere begeisterte Sammler in schwindelerregender Höhe bekannt. Etwa Claudia Zurfluh von der Leutschachhütte in Göschenen, Daniel Bruchez der Cabane Mont-Fort in Verbier oder die Familie Columberg der Tamarohütte in Gerra Piano.

■ *Kennen Sie eine SAC-Hütte, die noch keine Dosen sammelt? Informieren Sie uns.*

Mehrwertsteuer auf Logistikbeitrag an Gemeinden/Städte

Alle Städte und Gemeinden erhalten pro Tonne Aluminium- und Stahlblechverpackungen 80 Franken Vergütung an die Transportlogistik ausbezahlt.

Dieser Betrag muss durch die Transporteure bzw. die Sortierzentren den Kommunen ausbezahlt bzw. mit den Entsorgungsleistungen verrechnet werden.

Wichtig: Die 80 Franken sind Mehrwertsteuerpflichtig (7,6 Prozent) und müssen auf den jeweiligen Abrechnungen entsprechend deklariert werden!

■ Mehr Informationen bei IGORA unter Telefon 044 387 50 10 oder www.igora.ch.

Prix Alurecycling 2006 für Gemeinden, Städte und Abfallverbände

Innovative Leistungen im Sammeln von Aluverpackungen – Dosen, Schalen, Tuben und Kapseln – werden jedes Jahr durch IGORA ausgezeichnet. Auch für 2006 sucht IGORA unter den Kommunen drei neue Schweizer Meister im Alusammeln. Machen Sie mit und bewerben Sie sich um den heissen Titel!

■ Ausschreibung erhältlich unter 044 387 50 10 oder www.igora.ch.

Einsendefrist ist der 31. Dezember 2006.



Schlitteln wie die Weltmeister IGORA-Shop mit super Winterangebot

Mehr Power mit einem Aluschlitten der Marke Slittino. Das wärs doch! IGORA machts möglich. Und dies zum sensationellen Preis von nur 270 Franken.



Das schnellste Ding auf Kufen ist der alusilberne Slittino Sportivo. Sein einzigartiges Design ist ebenso verlockend wie seine Masse:

Gewicht 6,4 kg
Schlittenlänge 940 mm
Schlittenbreite 430 mm
Schlittenhöhe 250 mm
Sitzlänge 720 mm
(Zweisitzer)
Sitzbreite 240 mm

Das edle und schnelle Stück können Sie nun zum absoluten Sonderpreis von nur 270 Franken, inklusive Mehrwertsteuer

und Lieferung zu Ihnen nach Hause, bestellen. Das ist ein absolutes IGORA-Sonderangebot in einer limitierten Auflage von 50 Stück: Der reguläre Verkaufspreis liegt bei 349 Franken.

■ Weitere Infos unter www.slittino.ch.

Sie bestellen mit unten stehendem Bestelltalon. In der Wisli-Behindertenerwerkstatt in Büllach wird der Schlitten für Sie zusammengebaut und direkt mit der Rechnung per Post an Sie versandt. Der Rechnungsbetrag von 270 Franken ist zahlbar netto innert 30 Tagen.

Bestelltalon, Talon de commande, Talloncino di ordinazione

Für einen Schlitten der Marke Slittino aus Aluminium, Modell Sportivo. Spezialpreis 270 Franken.

Pour une luge de marque Slittino en aluminium, modèle Sportivo. Prix spécial de 270 francs

Per una slitta della marca Slittino realizzata in alluminio, modello Sportivo. Prezzo speciale 270 franchi.

Name, Nom, Cognome

Vorname, Prénom, Nome

Strasse/Nr., Rue/no. Via/n.

PLZ/Ort, NPA/lieu, NPA/luogo

Telefon, Téléphone, N. tel.

Datum, Date, Data

Unterschrift, Signature, Firma



10. Alu-Kreativwettbewerb: Menschen, Tiere, Sensationen

Preisverleihung und Ausstellung
in Knies Kinderzoo in Rapperswil



Der Wettbewerb um die tollsten Kunstwerke mit gebrauchten Aluverpackungen hat Geschichte. Er wird bereits zum 10. Mal durchgeführt: zum 10. Geburtstag mit dem Thema Zirkus/Kinderzoo.

Nehmen Sie also alle gebrauchten Dosen, Schalen, Tuben und Kapseln aus Aluminium. Greifen Sie zu Schere und Zange und lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf. Kreieren Sie das originellste und ausgefallenste Kunstwerk zum 10. Geburtstag des Alu-Kreativwettbewerbs. Mitmachen und gewinnen können alle, ob klein oder gross.

Alle an der Preisverleihung anwesenden Gewinner erhalten noch einige Überraschungen – mehr verraten wir hier nicht!

■ Letzte Einsendefrist des Kunstobjektes ist der 20. April 2007. Bitte Kunstobjekt mit unten stehendem vollständig ausgefülltem Talon einsenden an: 3-D-ART AG, Bahnhofstrasse 16, 6014 Littau/Luzern. Bei persönlicher Anlieferung bitte vorher anrufen: Telefon 041 250 60 60.

Und hier sind die Preise

Kategorie Kinder bis 16 Jahre:
10 gefüllte Sparschweine im Wert von 250 Franken

Kategorie Erwachsene:
1. bis 3. Preis: Reisegutscheine im Wert von 2000, 1300 und 600 Franken.
4 bis 15 Preis: Je ein Einkaufsgutschein im Wert von je 250 Franken.
16. bis 25. Preis: je ein Einkaufsgutschein im Wert von 50 Franken.



Talon für 10. Alu-Kreativwettbewerb

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

Alter Kategorie Kinder bis 16 Jahre Kategorie Erwachsene

Name des Wettbewerbsobjektes

Mit Kunstobjekt bis 20. April 2007 einsenden an:
3-D-ART AG, Bahnhofstrasse 16, 6014 Littau/Luzern